

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 1

Artikel: Astrologische Selbsthilfe statt blinder Glaube
Autor: Rohrer, Fredy / Pohlenz, Bernd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A STROLOGISCHE SELBSTHILFE STATT BLINDER GLAUBE

VON FREDDY RÖHRER

Die astrologischen Zukunftsforscher, die Kaffeesatzanalytiker, die Kartenschläger und Glaskugelprognostiker sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Früher war es doch so, dass die ernstgenommenen Sterngucker zum Jahresanfang ihre Deutungen zu Protokoll gaben. Wenn dann die eine oder andere Weissagung tatsächlich zutraf, erlebte das Gewerbe im allgemeinen und der oder die betreffenden Verursacher, eben die Teissiers, Dombrowskis und Vescolis, ungeheuren Aufschwung und Zulauf. Jetzt, auf der Zielgeraden ins dritte Jahrtausend, muss der Anreiz für kosmische Helseherei besonders arg sein, sollte man meinen.

Dass dem aber nicht so ist, hat seinen un-guten Grund. Hat, bitte schön, vor Jahresfrist einer dieser Sterndeuter auch nur im Ansatz die Entwicklung im Fall Kopp erwähnt? Hat eine oder einer die Durchlöcherung der Berliner Mauer, das Niederreißen des Eisernen Vorhangs, den Sturz kommunistischer Staatsmänner und ihre Verfolgung durch die ordentliche Gerichtsbarkeit vorausgesagt? Nein, niemand aus der Gilde der Besserwisser hat auch nur ein Sterbenswörtchen darüber hinterlegt. In Allgemeinplätzen gaben sie allenfalls die Vision preis, dass der Sommer ein schöner und warmer werde, dass der Februar 28 Tage habe und dass Fergie wahrscheinlich zum dritten Mal schwanger umherlaufe.

Unzuverlässige Voraussagen

Nun ja, natürlich leben wir zum Teil auch von solchen Vorausnachrichten, und es ist unser gutes Recht zu wissen, wer mit wem und gegebenenfalls warum nicht mehr. Aber wir möchten das alles als erste wissen, nicht erst, wenn der Blick die Bildzeitung abschreibt.

Und dazu braucht es eben zuverlässige Astrologen, solche, die nicht orakeln, sondern das Kind, das sie meinen, beim Namen

nennen. Da es solche Könner offensichtlich nicht mehr zu geben scheint, müssen wir uns selber helfen. Wir brauchen dazu nicht einmal jene gescheiterten Bücher mit Tabellen, Häusern und Aszendenten, uns reicht ein bisschen Kombiniervfähigkeit, gepaart mit

der Belesenheit aus der *Glückspost*, der *Neuen Post*, aus *Heim und Welt*, *Neue Revue* und anderer Fachblätter.

Haben wir nicht gesehen, dass auf einem Pressebild Liz Taylor abseits schaut statt in die Augen ihres neuesten Ehemannes? Also

liegt die Vermutung nahe, dass es in ihrer achten Verbindung bereits kriselt. Wir folgern also, dass ihre Ehe mit dem Handwerker nur kurzen Bestand haben wird, sagen wir bis Mitte August 1990. Und Sophia Loren? Die hat doch kürzlich, bei Gorbis

Besuch im Vatikan, so glücklich in die Fernsehkamera gelächelt. Dazu trug sie ungeniert eine Brille, völlig unbekümmert um ihr Image. Also wenn da sich keine Zweisamkeit abzeichnet! Die Frage ist nur die, wann sie ihren Liebhaber als Bräutigam in der Öffentlichkeit vorführt.

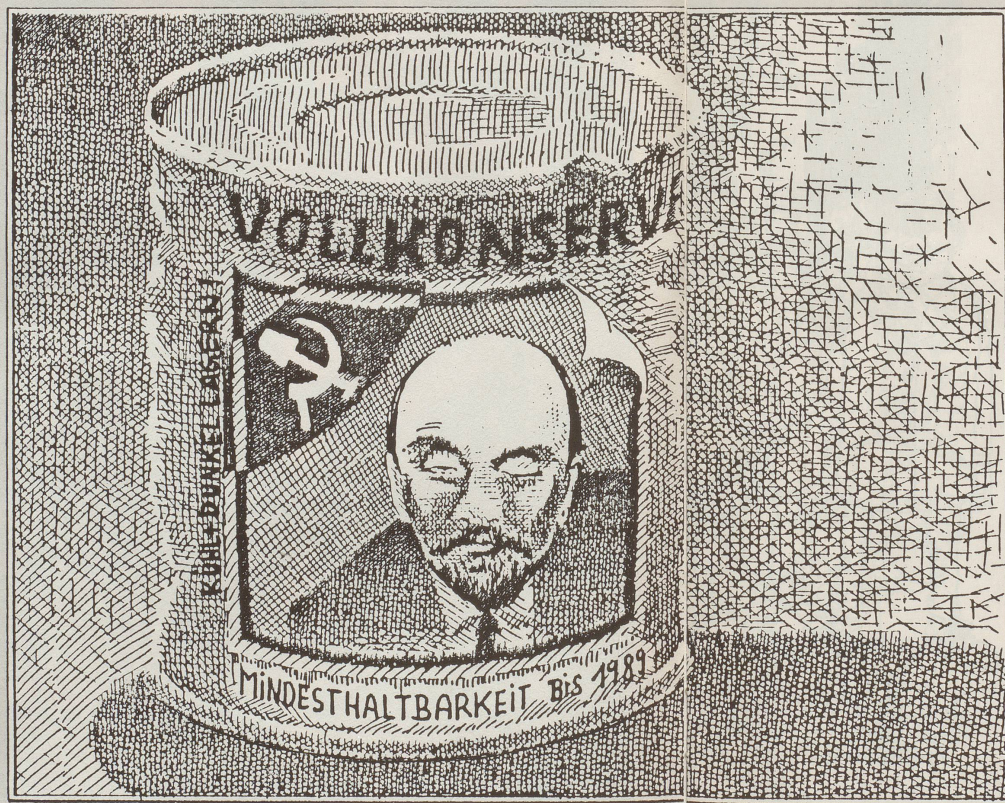
Auf alles gefasst sein

Ja und Gorbis selber ist ja jetzt auch ein Objekt der astrologischen Berechenbarkeit. Aufgrund der stürmischen Entwicklung hinter dem nicht mehr existenten Trennungsstrich Ost/West muss damit gerechnet werden, dass der noch amtierende Kreml-Boss noch im kommenden Frühling in Petersburg (heute noch Leningrad) als Michail I. zum Kaiser von Russland gekrönt wird. Einer der grossen hiesigen Ostexperten fixiert jedenfalls bis Ende Mai keinen Termin in seiner Agenda, um für das Ereignis sprungbereit zu sein. Andererseits schätzt der gleiche Kenner, dass er zur Beerdigung des chinesischen Gruftis Xiang gerufen wird. Und nun hofft er mit Inbrunst, dass sich die beiden Ereignisse nicht kreuzen.

Wir lernen daraus, dass jeder von uns fähig ist, auf eigene Faust Horoskope zu konstruieren. Je weiter weg die Leute wohnen, desto ungefährlicher ist die Prognose. Vorsicht ist bei der eigenen Verwandtschaft geboten, die könnte einem solche lockeren Zukunftsaussichten ernsthaft übelnehmen und nachtragend sein.

Ein Schildbürgerstreich

wäre es, den Nebelspalter auf die Scheinwerfer des Autos zu kleben und loszufahren. Wenn Sie aber trotz des schlechten Wetters diese Woche eine Reise nach Zürich unternehmen, so macht sich dies bezahlt, denn im Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 erhalten Sie auf jeden Orientteppich 20 % Sonderrabatt.



Verfalldatum abgelaufen

Stichwort Abmagerungskur: Die schönste Chance, regelmässig schlanker zu werden, hat der dicke Block am neuen Abreisskalender ...

pin

Telex

Witz mit Zweifel

Spruch an Berliner Mauerresten, Ostseite: «Was lange gärt, wird endlich Wut!» – Darunter ein Nachsatz in anderer Handschrift: «Aber lasst Euch nicht BR.Digen.» kai

Feststellung

Tagesglossur «Weinstein» im *Wiener Kurier*: «Noch nie war'n so-viül Deutsche in Deutschland wie an diesem Wochenende.» G.

Neu im Mai?

Der DDR-Wirtschaftsreformer Prof. Harry Maier zum Verfall der Ostmark: «Wenn wir die Währungsfrage nicht in den Griff kriegen, dann müssen wir die Grenze spätestens in sechs Monaten wieder schliessen!» ks

Macht viel aus

Der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine in Saarbrücken: «Der Bundeskanzler hat keinen Grund, ängstlich zu sein. Wir wollen nicht die Tiefflieger abschaffen, sondern die lärmenden Tiefflüge.» -te

Stau

Nachtfahrerschädigte Lastwagenchauffeure am bayerischen Grenzübergang Kiefersfelden schrieben ein Plakat «Morgenstund ist aller Laster Andrang». Ab 1. Januar gilt der Aufhänger auch für den österreichischen Übergang Kufstein ... ks

Vor dem Gesetz ...

Nach dem ersten Schneefall wies Arthur Stuck, Bürgermeister von Bloomer (Wisconsin) seinen Polizeichef an: «Greifen Sie härter durch: 25 Dollar Bussgeld gegen jeden, der seinen Trottoirabschnitt nicht saubergefegt hat!» – Die ersten 24 Buss-Bescheide bekam Arthur Stuck selbst. Er hatte die Trottoirs vor den stadtteiligen Gebäuden nicht räumen lassen! kai